



# Ein wichtiger Pfeiler im Schneesport

*Sie arbeiten im Hintergrund, man sieht sie höchstens schemenhaft am Pistenrand, am Schanzentisch, an der Loipe oder am Rand der Halfpipe. Meist namenlose Gestalten, die das Rampenlicht den Akteuren überlassen. Aber: Ohne sie geht im Sport gar nichts, ohne sie gäbe es keine Skirennen, keine Langlauf- oder Skisprungbewerbe, keine Snowboardevents. Das wiederum hätte mittelfristig auch Konsequenzen auf den Nachwuchs, welcher weniger Rennen bestreiten könnte. Gemeint sind die Funktionäre, Offizielle oder wie sie auch immer heissen. Nur: immer weniger Personen sind bereit, sich nebenamtlich im Sport zu engagieren. Besonders gesucht sind Technische Delegierte, kurz TD.*

**W**ie in anderen Sportarten ist auch im Schneesport das Funktionärswesen ein zentraler Pfeiler in der Organisation eines Events: Judges beispielsweise bewerten die Runs im Freestyle, Mitglieder der Jury entscheiden über Proteste der Athletinnen und Athleten, Technische Delegierte schliesslich überwachen den einwandfreien Ablauf einer Veranstaltung und sind für die Sicherheit, das Wettkampfprogramm und die Einhaltung des Reglements verantwortlich. Ausserdem gibt es noch Personen im Bereich Zeitnahme, Torkontrolle usw. Sie alle tragen grosse Verantwortung und übernehmen wichtige Aufgaben. Oftmals reicht die finanzielle Entschädigung knapp für den Parkplatz und das Mittagessen. Die meisten tun es, um dem Schneesport etwas zurückzugeben. Leider gibt es immer weniger Personen, die bereit sind, sich als Offizielle im Sport zu engagieren, in welcher Funktion auch immer. Ebenso wie andere Sportorganisationen kämpfen auch Swiss-Ski respektive dessen Regionalverbände mit dem schwindenden Interesse am

Funktionärstum. Insbesondere für die Organisatoren von Skirennen im Kinder- und Jugendbereich ist es immer schwieriger, Technische Delegierte, kurz TD, sowie Zeitnehmerinnen und Zeitnehmer zu finden.

Christoph Wenger ist seit vielen Jahren als Funktionär im Schneesport unterwegs. Er ist nicht nur ausgebildeter Trainer für Spitzensport, sondern auch als Rennorganisator und Zeitnehmer engagiert, daneben ist er als Technischer Delegierter sowohl national wie als TD FIS auch international tätig. Der gebürtige Berner findet nicht, dass es sich bei der Freiwilligenarbeit um ein grundsätzliches Problem handelt. Nach seiner Beobachtung ist das Interesse der Leute, sich freiwillig zu engagieren, prinzipiell weiterhin vorhanden – vor allem, wenn es sich um grössere Veranstaltungen handle. «Je grösser der Event, desto grösser das Interesse», so Wenger. Anders sehe es hingegen bei kleineren Veranstaltungen aus. Auch bei diesen braucht es mindestens 25 Personen, um ein Rennen auf die Beine zu stellen und sicher



**Christoph Wenger:** «Ich wünsche mir, dass der Arbeit der TD im Speziellen sowie der Funktionäre generell mehr Wertschätzung entgegengebracht wird. Ohne diese Engagements kann kein guter Event stattfinden.»



**Franz Hofer:** «Als Team tragen wir mit unserer Arbeit dazu bei, dass die Rennen sicher und unfallfrei über die Bühne gehen und die Kinder ein Glänzen in den Augen haben – was gibt es Schöneres!»

durchführen zu können. «Da ist das Reservoir an freiwilligen Helferinnen und Helfern irgendwann ausgeschöpft», so Wenger. Vor allem, weil es meist die immer selben Clubmitglieder seien, die sich engagieren würden. Besonders bei Skirennen der Altersklasse zwischen 14 und 20 Jahren müssten die Veranstalter oftmals einen riesigen Aufwand betreiben, um genügend Helferinnen und Helfer zu finden. «Es muss heutzutage sehr viel Zeit investiert werden, um die Leute zu überzeugen, mitzumachen und sich freiwillig zu engagieren», so Wenger. Ausserdem müsse man den Betreffenden einen Mehrwert bieten, «einfach so macht das kaum mehr jemand», erklärt Wenger.

Das sieht auch Franz Hofer so. Er ist ehemaliger Nachwuchschef Ski alpin bei Swiss-Ski und heute als Chef der Kommission für Wettkampfgewaltorganisation KWO u. a. für die Technischen Delegierten zuständig. «Natürlich gibt es diejenigen, denen es als Motivation reicht, dass sie mit ihrem Engagement etwas Sinnvolles machen und dem Schneesport etwas zurückgeben. Es gibt aber auch diejenigen, die für ihr Engagement eine Gegenleistung erwarten. Das ist in Ordnung, dem muss man aber Rechnung tragen.» Wichtige Helfer bei einem Skirennen sind die Technischen Delegierten (TD). Diese haben in der Rennorganisation eine Schlüsselposition inne, kontrollieren den Sicherheitsaspekt an

den Wettkampfstätten und gehören zu den drei Pflichtmitgliedern der Renn-Jury, neben der Wettkampfleitung und einer Athleten-Vertretung. Das bedeutet: Kein Rennen ohne TD, diese sind zwingend, damit ein Skirennen überhaupt stattfinden kann. Insgesamt kommt man auf Juniorenstufe auf rund 600 alpine Rennen pro Jahr. Dem gegenüber stehen knapp 250 TD, davon 47 internationale TD. Zu wenig, da sind sich Wenger und Hofer einig. «Und wie überall im Schneesport gibt es auch bei den TD bislang nur wenige Frauen. Deshalb würde es mich besonders freuen, wenn sich vermehrt Frauen die Arbeit als TD zutrauen und die entsprechende Ausbildung in Angriff nehmen würden», meint Franz Hofer.

**Was aber sind die Gründe dafür, dass es so wenig TD hat?** Als einen der Gründe sieht Christoph Wenger den heutigen Zeitgeist: «Die Leute sind immer weniger bereit, sich langfristig zu engagieren respektive zu binden, sondern sie wünschen sich zeitlich limitierte und klar begrenzte Einsätze.» Dass sich jemand für 20, 30 Jahre oder gar mehr engagiere, sei es im Job oder eben im Verein, sei heutzutage selten. «Vielmehr muss man zufrieden sein, wenn jemand fünf, sechs Jahre bleibt.» Das lasse sich auch in der Arbeitswelt beobachten: «Heute arbeitet man eher projektbezogen, man engagiert sich für ein klar definiertes Projekt und eine begrenzte zeitliche Dauer und zieht dann weiter zum nächsten Projekt», so Wenger. Auch hätten sich die Motive der Freiwilligen und deren Verständnis und Erwartungen an die Freiwilligenarbeit in den vergangenen Jahren gewandelt: Wer sich ehrenamtlich engagiert, tut dies, weil er oder sie eine sinnstiftende

**DANIELA MEIER-KLUSER, SKICLUB ALETSCHE RIEDERALP:**

«Den Kindern und Organisatoren etwas zurückgeben.»



«Ich bin seit 15 Jahren als TD im Schneesport tätig. Am meisten gefällt mir, dass ich mit meiner Tätigkeit den Kindern und vor allem den Organisatoren von Skirennen etwas zurückgeben kann. Natürlich ist es nicht immer einfach, von früh morgens bis am späteren Nachmittag auf der Piste zu sein, ohne sich gross aufwärmen zu können, vor allem bei schlechtem Wetter. Aber jeder Einsatz hat seine schönen Seiten. Beispielsweise wenn du mit der ersten Bahn hochfährst und die Lichter im Tal siehst – und man bei Dämmerung die menschenleere Piste runterfahren kann. Das sind ganz spezielle Momente, die für vieles entschädigen. Ich würde mir aber wünschen, dass das, was wir TD machen, von manchen Organisatoren und Eltern mehr geschätzt wird. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir fast als lästig angeschaut werden. Aber ohne TD gehts nun mal nicht.»

FOTOS: ZVG.

**LARA CAPRANI, SKI CLUB RODI-FIESSO:**

«Fatevi avanti ragazze abbiamo bisogno anche di voi!»



«Wettkämpfe haben mich schon immer gereizt, und als Skilehrerin wollte ich meine Fähigkeiten erweitern und mich nützlich machen. Deshalb habe ich die Ausbildung als TD absolviert. In meinem Skiclub gab es bereits zwei TD, die mich vor knapp 20 Jahren eingeführt haben. Ich finde es faszinierend, welche Arbeit bei einem Skirennen hinter den Kulissen geleistet wird – Arbeit, die niemand sieht, die aber wichtig ist: So sorgt der TD dafür, dass die Wettkämpfe reibungslos und sicher ablaufen und die Skirennen gültig gewertet werden. Der Job ist abwechslungsreich und herausfordernd, auch nimmt er nicht viel Zeit in Anspruch: Ein Auffrischungsabend und dann zwei oder drei Tage Einsatz im Winter. Leider gibt es im Tessin immer weniger Schiedsrichter, uns fehlen vor allem junge Leute. Und Frauen! Ich bin die einzige Frau, obschon TD kein reiner Männerberuf ist, im Gegenteil. Also los, kommt nach vorne, Mädels! Wir brauchen auch euch.»

**PAOLA CAVALLI, SKI CLUB DENT-BLANCHE EVOLÈNE:**

«Ein toller Job für lösungsorientierte Personen.»



«Ich bin seit 2005 als TD von Swiss-Ski und seit 2015 als TD FIS tätig. An meiner Tätigkeit schätze ich den direkten Kontakt mit dem OK und dass ich immer wieder neue Schneesportpassionierte kennenlerne. Es ist toll, mit Menschen, welche dieselbe Leidenschaft und das selbe Feuer für den Schneesport haben, zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas zu organisieren. Und ich mag das Gefühl zu wissen, dass wir alles richtig gemacht haben, wenn sich am Schluss die Kinder mit einem Lachen auf dem Gesicht verabschieden. Ausserdem lerne ich bei jedem Einsatz wieder etwas Neues dazu: Jedes Mandat hat seine eigene Geschichte, jedes Rennen ist anders, es gibt immer wieder neue Situationen zu bewältigen, die man vorher nicht gekannt hat. Auch stösst man immer wieder auf Probleme, die es dann rasch und unkompliziert zu lösen gilt. Aber genau das macht den Job als TD so spannend.»

